

FREIZEITPROJEKT

Geburtstagsfest auf der »Moorwiese«

Die »Moorwiese« in Buch, ein pädagogisch betreuter Abenteuerspielplatz, feierte mit einem Sommerfest Ende August ihren 1. Geburtstag. Der Platz hinter der Grundschule Am Sandhaus wurde zum Turnierplatz für Ritter, Damen und Zuschauer. Die Spielpädagogen haben mit vielen Ideen Stationen für die Kinder, besser gesagt, für Ritter Eisenhardt, König Juliano, Prinzessin Lillifee und Ronja Räubertochter, aufgebaut. Bogenschießen gehörte dazu genauso wie Tauschießen, Sackschleudern, Spinnwebklettern, Schinken lassen, Schokokusswurstschleudern und Kistenklettern. Die Band »Los Dilettantos« überbrachte musikalisch mittelalterlich die Geburtstagswünsche und führte kleine Theaterstücke

auf. Und es gab Lanzenkämpfe auf Pferden in einer Arena. Die Pferde aus Stoff und Pappe wurden durch die Kinder zum Leben erweckt und mit den Lanzen wurden Luftballons »abgestochen« ... Die »Moorwiese« ist immer montags bis donnerstags von 13.30 bis 18 Uhr geöffnet. Die Projekte sind offen und kostenfrei für alle Kinder von 6 bis 16 Jahren. Die nächsten Aktionen sind schon geplant: es sollen weitere Lehmhütten entstehen. Bevor die ersten Schafe kommen, müssen noch Ställe gebaut werden. Feuer brennen wieder, es kann geschmiedet werden usw. Kinder können (und sollen) ihre eigenen Ideen einbringen und sich ausprobieren, um den Platz mitzugestalten. **Bettina Rudert**



FOTOS: SPITZ, ADAM, KÖPKE, LEHLE, RUDERT, DI. SCHMIGELSKI

Abenteurer in Sicht



Das Albatros-Team des Abenteuerspielplatzes in Karow (v. l.) Dorothée Wockel, Conny Behnfeldt und Marc Holland.

Albatros übernahm die Trägerschaft über den Abenteuerspielplatz in Karow. Ich habe keine Geschwister und damit mir nicht so langweilig ist, komme ich immer hierher«, sagt die 11-jährige Laura. Auch Jasmin ist Stammgast des Abenteuerspielplatzes im Karower Ingwäonweg 62 in Karow. »Seit vier Jahren bin ich dabei«, sagt die 12-Jährige. »Allerdings ist hier seit einem Jahr alles ziemlich eingeschlafen, nichts war mehr los.« Deshalb verhehlen die Kids auch nicht ihre Freude über den Neubeginn. Seit kurzem hat die Albatros gGmbH die Trägerschaft des Objektes vom Bezirksamt Pankow übernommen, das den pädagogisch betreuten Spielplatz aus Einsparmotiven aufgab.

Die Albatrosse kommen gut an bei den Kindern. »Wir freuen uns, dass die so viel mit uns machen wollen. Wir haben schon viele Ideen für die nächsten Wochen gesammelt«, meint der 13-jährige Dave und versucht, aus einem begippten Luftballon ein Gesicht zu formen. Er zeigt auf die Tafel, die im Haus aufgestellt ist. »Klettern, gemeinsam kochen, im Haus übernachten, Hütten bauen ...« ist da zu lesen. Die Liste ist lang. Für Sozialpädagogin Dorothée Wockel, die das Projekt leitet, ist es der Beginn vieler gemeinsamer Aktivitäten, auf die sie sich freut. »Die Kinder sind toll – sie sind interessiert und haben große Lust auf Abenteuer«, schwärmt die 30-Jährige. Ihr Konzept lasse sich mit den Schlagworten Ökologie und Bewegung treffend beschreiben.

Das 4000 m² große Gelände mit freiem Blick ins Brandenburgische und zu den Neuen Wiesen bietet sich für Unternehmungen der verschiedensten Art geradezu an. Die eingefallenen Hütten aus Holz sollen demnächst wieder aufgebaut werden. Auf dem Gelände kann Feuer gemacht werden, die Kinder können klettern, toben, grillen oder brunchen. Auch das Gartenprojekt soll neuen Aufwind bekommen. Schon jetzt recken Ringelblumen und Kapuzinerkresse ihre Köpfe, Salat, Obst und Gemüse werden hinzukommen. Irgendwann sollen die Produkte aus dem »eigenen Garten« auch in der Küche Verwendung finden. Unterstützung erhalten die Albatros-Mitarbeiter von ihren Kollegen aus dem Projekt »Öko Gut Buch«, die hier ihre praktisch-ökologischen Erfahrungen einbringen wollen. In den Herbstferien erhält das 80 m² große Haus einen neuen Farbenstrich im Inneren, der Spielplatz soll auf Vordermann gebracht werden. Die Kinder, das haben sie schon versprochen, werden tatkräftig mit anpacken. Geplant sind dann zur »Belohnung« ein Survival-Tag sowie ein Hexenküchen-Tag, Drachen stellen gebaut werden und in den Himmel steigen. Am 22. Oktober wird es die Einweihungsparty geben. Die Mitarbeiter hoffen, dass mit den steigenden Angeboten auch wieder mehr Kinder zum Abenteuerspielplatz finden. Und auch Familien mit Kindern sind hier gern gesehen: an den Sonntagen von 11 bis 17 Uhr ist Familientag. **Kristiane Spitz** Öffnungszeiten/Kontakt: Mo-Do 13-19 Uhr, So 11-17 Uhr, Tel. 91 20 28 70

AUS DEN SCHULEN

Einschulung in Alt-Karow ...

In den Morgenstunden des 28. 8. strömten Eltern und Großeltern mit ihren kleinen ABC-Schützen zur Grundschule in die Karower Bahnhofstraße. Der Speiseraum der Schule war in einen Festsaal verwandelt worden. Schulleiterin Frau Neunbüchel wünschte den Kindern viel Freude, Spaß und Erfolg beim Lernen und Spiel in der Schule. Frau Adam, Musiklehrerin der Schule und auch künftige Klassenlehrerin der Schulanfänger, sowie Frau Schnorr, Klassenleiterin der aufzuführenden kleinen Stars, hatten mit Kindern der Klasse 5a ein Mini-Rockmusical, vorbereitet. Ein halbes Jahr hatten sie mit den jungen Künstlern das Musical »Alle Mäuse lernen lesen« eingeübt. Gebannt verfolgten die Schulanfänger die Geschichte: In einer Bücherei lebt eine Mäusefamilie, die oft Hunger leidet und nur ans Fressen denkt. Die Mäuse möchten sich in dem Käseladen gegenüber mal richtig satt fressen. Doch der wird vom fetten Kater Klaus (Schüler Yannik) bewacht, ihn gilt es zu überlisten. Leseratte Amalie (Schülerin

Arlene) bringt den Mäusen das Lesen bei. Mit Hilfe ihres neuen, aus Büchern erworbenen Wissens entwickeln sie einen raffinierten Plan, wie sie den Kater austricksen können ... Am Ende der Geschichte gehen die Mäuse mit vollen Bäuchen und gestärktem Selbstbewusstsein als Sieger hervor und feiern ihre neue »geistige Größe«. Nach dem Programm standen bei einigen die Tränen in den Augen. Die Kinder besuchten dann mit ihrer Klassenlehrerin in den von Eltern, Erzieherin und Lehrern frisch renovierten Klassenraum. Danach stürmten sie zu ihren Angehörigen und sammelten große und kleinere Schultüten ein. **Horst Adam, Karow**



... und in Buch



Es war eine gelungene Einschulung in Buch: das Wetter, die Eltern und auch die Kinder hatten beste Laune. Das Programm war gemeinsam organisiert worden und bot einige Höhepunkte. Schülerinnen und Schüler der Schule Am Sandhaus zeigten tolle Tänze, musizierten mit Geige und Klavier und rezitierten Gedichte. Der Förderverein überreichte

den neuen sechs Lerngruppen die begehrten Sport- und Spielekisten und verkaufte wieder einige T-Shirts der Schule. Alle Eltern und am Schulleben Interessierten können mit einem jährlichen Mitgliedsbeitrag von 12 Euro einen wichtigen Beitrag im Interesse der Kinder leisten. Die Sitzungen des Fördervereins finden am 1. Di (außer an Feiertagen) oder in den Ferien, dann am folgenden Di) um 19.30 Uhr im »Il Castello«, Karower Str. 1, in Buch statt. **Andreas Köpke, Vorsitzender des Fördervereins** Infos: www.sandhausschule.cids-net.de/ Foerderverein

Demokratie-Lehrstunde

Der »Omnibus für direkte Demokratie« machte Station in Buch

Dicht gedrängt sitzen die Neuntklässler der Waldorfschule Märkisches Viertel in ihrem provisorischen Unterrichtssaal in der Bucher Walter-Friedrich-Straße. Noch bis Anfang Dezember ist die Schule hier in dem heruntergekommenen Zweckbau aus DDR-Zeiten untergebracht. Dann soll der Umbau des Schulgebäudes in Reinickendorf abgeschlossen sein, und das Gastspiel der Privatschule hat ein Ende. Sozialkundelehrer Michael Benner lehnt an diesem September-Vormittag nur still an der Seitenwand, gleich neben der Tür. Wie seine Schüler hört er Kaj Ruland zu, der vor der Klasse steht und wortreich die Anliegen der Bürgerinitiative »Omnibus für direkte Demokratie« erklärt. Zahllose Begriffe prasseln auf die Schüler ein: Volksinitiative, Volksbegehren, Volksentscheid oder Quorum – die Liste ließe sich lange fortsetzen. Eine Schülerin fragt: »Was ist der Unterschied zwischen Volksinitiative und Volksbegehren?« »Letzteres hat mehr Gewicht«, antwortet Ruland. Prompt kommt die nächste Frage: »Muss das Parlament darauf eingehen?« Direkte Demokratie, das wird hier klar, ist nicht ganz einfach zu erklären – und auch nicht zu verstehen. Die Schüler melden sich ordentlich, wenn sie eine Frage haben. Ein paar machen sich sogar Notizen. Die Mädchen schauen meist brav nach vorne, während einige Jungs ihren Kopf auf die Bank gelegt haben. 20 Minuten vor Ende der Stunde kommt Ruland zum Schluss. Er hat genug erzählt. Jetzt wird es Zeit, dass die Schüler den Bus

sehen, der auf der Straße wartet. Bevor sie den Raum verlassen, können sie sich noch Informationsmaterial einstecken, auch für ihre Eltern. Denn die sollen noch für etwas ganz Konkretes gewonnen werden: Die Volksinitiative »Schule in Freiheit«. Sie will die Selbstverwaltung der Schulen ausbauen und die Schulen in freier Trägerschaft finanziell und rechtlich besser stellen. Bei den Eltern der reformpädagogischen Waldorfschule dürften diese Ziele ankommen. Die Sprösslinge sind erst mal nur froh, dass sie raus können aus dem stickigen Raum. Unten vor der Schule steht der alte, aber gut erhaltene Doppeldecker. Im Inneren wartet Fahrer und Aktivist Werner Kämpfers, der seit 10 Jahren in ganz Deutsch-

land unterwegs ist, um für Volksabstimmungen auf allen Ebenen zu werben. Einige Schüler gehen auch hinein, um sich zu informieren. In der Vergangenheit haben sich daraus auch Praktika ergeben. Einige Wochen auf Tour zu gehen für mehr direkte Demokratie – für die politisch Interessierten eine Möglichkeit, die Ferien einmal anders zu verbringen. Michael Benner und sein Lehrerkollege Christian Flach beobachten das Treiben. Sie scheinen zufrieden, persönliche Kontakte haben sie bewegt, den Omnibus nach Buch einzuladen. Ob sie sich auch mehr Demokratie in ihrer Schule, zwischen Schülern und Lehrern vorstellen können? »Nicht in einer formalen Art mit Abstimmungen«, meint Benner. Für Vorschläge der Schüler sei man aber immer offen. Ohnehin sei der Lehrer an der Waldorfschule keine »Obrigkeit«, sondern eher Partner der Schüler. **Martin Jehle**



Der Omnibus für mehr Demokratie am 15. 9. in der Bucher W.-Friedrich-Straße. Der Sozialkunde-Unterricht von Schülern aus Reinickendorf fand diesmal (auch) auf der Straße statt.

Führerschein für Hunde

Die aktuellen Zahlen zeigen, dass jeder 9. Haushalt in Panketal einen Hund als Haustier hält. Aber auch wegen des Wohls der Einwohner haben sich Bürgermeister Rainer Fornell sowie das Ordnungsamt, vertreten durch J. Hohn, zu einem Gespräch mit Katrin Liebig, Inhaberin der Familien-Hunde-Schule Panketal, getroffen. »Die Gemeindeverwaltung begrüßt den Hundeführerschein als geeignetes Instrument zur Schulung von Hundehaltern«, erklärte Rainer Fornell im Anschluss an das Gespräch. »Wir wünschen uns mehr sachkundige Hundehalter.« In Panketal gebe es zwar keine Bissvorfälle in ungewöhnlicher Intensität oder Schwere – eher unter Tieren selbst – aber das Thema Hundekot führe öfter zu Ärger. »Die meisten Hundehalter verhalten sich korrekt«, so Fornell. »Die wenigen Verantwortungslosen verderben aber den Ruf.« Katrin Liebig ist überzeugt, dass ein Hundeführerschein die Gemeinde sicherer vor Beißenfällen und Verschmutzung machen würde. Gleichzeitig könnte das Ordnungsamt entlastet werden. »In erster Linie hat Hunde- und Hundehalterausbildung das



Ziel, seinen Hund zu verstehen. Nur wer dazu in der Lage ist, kann auch in brenzligen Situationen erfolgreich auf ihn einwirken«, so die Ausbilderin. »Nur der Hundehalter, der die Mimik und Gestik seines Hundes deuten kann, kann in Stresssituationen richtig handeln. Ein weiterer Aspekt ist die Sauberkeit auf Spielplätzen und Gehwegen sowie das Besuchen von gastronomischen Einrichtungen mit dem Hund in der Gemeinde.« In Zusammenarbeit mit dem BHV (Berufsverband der Hundezüchter/innen und Verhaltensberater/innen e.V.) kann sich jeder interessierte Hundehalter zur Prüfung anmelden (Infos: www.Familien-Hunde-Schule.de). »Spielend lernen – harmonisch

leben«, so lautet das Motto der Familien-Hundeschule Katrin Liebig. Die Prüfung für den Hundeführerschein dauert etwa zweieinhalb Stunden. Im praktischen Teil beobachten die Prüfer Hund und Halter in typischen Alltagssituationen. »Der Hund darf seine Umwelt weder gefährden noch belästigen«, so die Panketalerin. Im Theorie-Teil müssen die Hundebesitzer 40 Fragen zum Verhalten der Hunde und deren Erziehung beantworten. Nach bestandener Prüfung trägt der Hund eine Plakette, die Aufstehendensignalisiert, dass dieser Hund geprüft und entsprechend sachkundig von einem Halter geführt wird. Mit der Befürwortung eines Hundeführerscheins ist die Gemeinde Panketal Vorreiter in Brandenburg. »Wir prüfen, ob wir den Hundeführerschein hundesteuerrechtlich befördern können, z. B. durch einen einmaligen Nachlass auf die Hundesteuer. Das entscheidet aber die Gemeindevertretung«, so der Panketaler Bürgermeister. »Der Führerschein kann helfen, eventuell bestehende Vorbehalte gegen Hunde und Hundehalter zu reduzieren und zu einem rücksichtsvolleren Verhalten führen. Allerdings bleibt die Frage, ob wir mit unserem Appell nur jene erreichen, die ohnehin kein Problem darstellen.« **K.L./K.S.**

NATÜRLICH HOLZFENSTER
HFBB Holzfensterbau Bernau GmbH
 Holzfenster - Türen - Wintergärten - Tischlerarbeiten
 Krokusstr. 12 · 16321 Bernau · www.hfbb.de
 Tel.: (03338) 70 61-0 · Fax: (03338) 70 61-29